

Oper von Hans Kraus-Hübner (Musik) und Jörg W. Gronius (Libretto) nach dem Roman "Joseph Kerkhovens dritte Existerz" von Jacob Wassermann. Welt-Uraufführung im Stadttheater Fürth am 18. Oktober 2007. Besuchte Vorstellung am 5. Dezember 2007.



Zum Anlass der Festivitäten rund um die 1.000-Jahr-Fürth hörten wir bereits eine Vertonung von Uwe Strubing's "Aus der Welt", ebenso nach einem Roman von Jacob Wassermann. Auch "Ganna oder die Wahnwelt" wurde für die 1.000-Jahr-Feier geschrieben und aufgeführt im prächtigen Stadttheater. Hans Kraus-Hübner schrieb bisher überwiegend Filmmusik. "Ganna" war seine erste Oper, die man sicherlich als Volltreffer bezeichnen kann. Der Librettist

Jörg W. Gronius hat sich vornehmlich mit seinem Libretto Detlev Glanert's "Scherz, Satire und tiefere Bedeutung" einen Namen gemacht. Dieses Werk wird bereits an führenden Häusern mit Erfolg gespielt, was man von wenigen neuen Opern behaupten kann.

An der Spitze der Nürnberger Symphoniker stand der 1966 in München geborene Dirigent Frank Strobel, der vor einigen Jahren in Fürth bereits für Aufführung von Siegfried Wagners „Der Kobold“ sorgte.



Von dieser Vorstellung wurde auch eine CD auf den Markt gebracht. Sehr genießbar (sic), etwas was man mehr allzu oft sagen kann, war die lebendige Regie von Robert Lehmeier. Wir erinnern uns noch gut an seine eindrucksvolle Regie von Aulis Sallinen's "The Palace", das wir in Stralsund besuchten. Bei der Vorstellung, die wir besuchten, konnte der Mezzosopran Heike Grötzingler auf Grund von Krankheit nicht auftreten. Drei Tage vor der Vorstellung bekam deshalb der Ersatz, die Mezzo Monika Teepe, die Partitur das erste Mal in die Hand. In der Titelrolle der Ganna musste sie den schwersten Teil übernehmen. Sie nahm Platz im Orchestergraben und auf der Bühne wurde die Rolle durch Astrid Kessler gespielt. Die Vorstellung von Monika Teepe war beeindruckend. Der Laie gewinnt den Eindruck, sie hätte ihre Rolle bereits mehrfach gespielt. Zu keinem Moment gab es den Hauch eines Zweifels oder einen Moment des Zögerns.

Die übrigen Hauptrollen wurden glanzvoll gesungen durch James McLean in der Rolle des Alexander Herzog, ein Tenor mit klarer Stimme und ohne Probleme in höheren Stimmungen. Der Sopran Barbara Schedel als Bettina verfügte über eine kristallklare Stimme und schließlich hörten wir in einer kleineren Rolle den Bass Andreas Mitschke als Joseph Kerkhoven.

Die gesprochene Rolle des Jakob Wassermann wurde durch Helmut Berger gespielt, in Vertretung von Klaus Maria Brandauer.

Das zahlreich erschienene Publikum sorgte für einen langanhaltenden und verdienten Applaus. Selbstverständlich konnte Monika Teepe mit besonders langem Beifall rechnen. Das Stadttheater in Fürth "ist eine Reise wert."

**"Guillaume MAJEUR & Willem VERSCHOOTEN**

<http://www.operagazet.be>